

Umsetzung der Unterrichtseinheiten: Checkliste II

Richtlinien für den eigenen Physikunterricht und Beobachtungskriterien für die Intervention

Im Anschluss an die Diskussion des zweiten Sensibilisierungstreffens ist im folgenden eine Auswahl von Massnahmen aufgeführt, die dem Anspruch einer besseren Gleichbehandlung von Schülerinnen und Schülern im Physikunterricht gerecht werden sollen. Die Massnahmen – formuliert auf einer verhaltensnahen Ebene – sind für die eigene Unterrichtsgestaltung sowie als Anleitung zur Unterrichtsbeobachtung im Rahmen der Intervention gedacht. *Lesen Sie den Massnahmenkatalog durch und streichen Sie sich jene Massnahmen an, die Sie persönlich wichtig finden und die Sie in Ihrem Unterricht realisieren möchten.* Es wird nicht erwartet, dass Sie alle Massnahmen in die Tat umsetzen.

1. Interaktionen; Rückmeldungen

- Ich bemühe mich darum, den Schülerinnen gleich viel Aufmerksamkeit zukommen zu lassen wie den Schülern.
- Ich mute den Mädchen ebensoviel physikalisch-technische Kompetenz zu wie den Knaben.
- Ich achte darauf, die Schülerinnen nicht nur für Anstrengung und gutes Benehmen zu loben, sondern auch für ihre physikalische Begabung.
- Ich lasse durch die Schülerinnen und Schüler Unterrichtsbeobachtungen durchführen. Dabei sind mögliche Beobachtungskriterien: Aufmerksamkeit, Lob/Ermunterung, Tadel/Kritik, die ich den Schülerinnen und Schülern zukommen lasse.
- Ich gebe den Schülerinnen und Schülern auch ausserhalb der Unterrichtsstunden positive fachliche Rückmeldungen. Beim persönlichen Gespräch achte ich darauf, mich auf fachliche Rückmeldungen zu beschränken und suche das private Gespräche nur, wenn es vom Schüler bzw. der Schülerin gewünscht wird.
- Ich gebe den Eltern guter Schülerinnen gezielt positive Rückmeldungen über die Leistungen ihrer Tochter und ermuntere sie, diese bei einer technisch-naturwissenschaftlichen Berufswahl zu unterstützen.

2. Fragen-Antworten; Zeit

- Ich bemühe mich darum, offene, nicht bereits von vornherein eindeutig zu beantwortende Fragen zu formulieren.
- Ich achte darauf, auf eine Frage mehrere Antworten zu sammeln.
- Ich bemühe mich darum, mich dem Lerntempo der Schülerinnen und Schüler anzupassen und den Schülerinnen etwas mehr Zeit (bei der Beantwortung einer Frage, beim Lösen von Aufgaben etc.) einzuräumen.

- Bei einer falschen Antwort eines Mädchens gebe ich nicht sofort die richtige Lösung, sondern unterstütze nachfragend, d.h. ich achte darauf, (auch) die Schülerinnen nochmals aufzufordern, die Lösung zu finden, wenn sie zunächst gescheitert sind.

3. Selbstkonzept

- Ich bemühe mich darum, physikalisches Wissen so zu vermitteln, dass nicht der Eindruck entsteht, Physik sei nur etwas für Hochbegabte.
- Ich versuche, den Knaben auf nicht-blossstellende Weise zu verstehen zu geben, dass ihre Annahme, in physikalisch-technischen Belangen kompetenter zu sein als die Mädchen, oft auf einem oberflächlichen Wissen beruht.
- Ich signalisiere den Mädchen, dass sie als Frauen nicht unattraktiver („unweiblicher“) sind, wenn sie sich für Physik interessieren und gute Leistungen in diesem Fach erbringen.
- Ich achte darauf, wie ich die Leistungen der Schülerinnen und Schüler erkläre: durch Begabung, durch Anstrengung, durch Glück/Pech, durch die Schwierigkeit der Aufgabe. Dabei ist mir bewusst, dass die Motivation der Schülerinnen (und der Schüler) dann am besten gefördert wird, wenn ihre schlechten Leistungen auf mangelnde Anstrengung oder Pech und ihre guten Leistungen auf Begabung zurückgeführt werden.
- Ich bemühe mich, (auch) den Schülerinnen Identifikationsmöglichkeiten mit Vorbildern in physikalisch-technischen Berufsfeldern zu geben (ev. auf einer Exkursion).
- Ich setze mich mit meinen eigenen Geschlechtsstereotypen auseinander.
- Ich bemühe mich darum, mich meiner (unterschiedlichen) Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler bewusst zu werden und sie allenfalls (durch Abbau von Stereotypen) zu ändern.

4. Unterrichtsinhalte

- Ich achte auf die (unterschiedlichen) Vorerfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler in den Unterricht mitbringen.
- Ich achte darauf, in meinem Unterricht Bezüge zu Menschen herzustellen.
- Ich bemühe mich darum, bei der Verwendung von Aufgaben, Darstellungen, Skizzen, Testfragen usw. sowohl in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis zu wahren (Rollenklischees vermeiden).
- Ich bemühe mich darum, in meinem Unterricht Bezüge zu Tagesaktualitäten herzustellen.

5. Lernformen; Lernklima

- Ich achte darauf, in meinem Unterricht viele Gespräche zu führen, d.h. meinen Unterricht kommunikativ zu gestalten.
- Ich führe möglichst viel Gruppenarbeit durch und arbeite weniger im Klassenverband.
- Bei Gruppenarbeiten achte ich darauf, geschlechtshomogene Gruppen zu bilden.

- Ich räume dem assoziativen Denken genügend Platz ein.
- Ich bemühe mich darum, eine kooperative Lernatmosphäre zu schaffen und so wenig wie möglich offene Konkurrenzsituationen aufkommen zu lassen.
- Ich achte auf eine „angenehme“ (auch die Mädchen ansprechende) Gestaltung des Unterrichtszimmers und bemühe mich darum, dass sich nicht nur die Knaben mit der Lernumgebung identifizieren können.

6. Allgemeines; Geschlecht; Berufsberatung

- Ich gebe mich nicht nur als Physiklehrer bzw. Physiklehrerin zu erkennen, sondern auch als Mensch.
- Ich rede mit den Jugendlichen und ihren Eltern über die Vielfalt der Berufe und gebe den Mädchen Einblick in Berufe, bei denen physikalische Kenntnisse vorausgesetzt werden und die sie ansprechen könnten.
- Ich bemühe mich darum, das Thema Geschlecht/Geschlechterdifferenzen nicht zu forcieren. Ich greife das Thema dann auf, wenn ein manifester Anlass dazu besteht oder wenn die Schülerinnen und Schüler selbst dazu Anregungen geben.